

# Wenn speziell alltäglich wird.

Das Werk Degersheim ist das Kompetenzzentrum für die Herstellung von Spezialaufzügen. Zum 50-Jahr-Jubiläum steht der Standort gut da. Die AS Produktionsstätte hat in den letzten Jahren zahlreiche Grossaufträge ausgeführt.



Text: Michael Zollinger  
Foto: Frank Bröderli



**Kurt Steiner,**  
AS Leiter Standort Degersheim:  
«Wir haben als wichtiger Arbeitgeber in der Region auch eine gesellschaftliche Verantwortung. Wir können nicht laufend Personal rekrutieren, ohne auch selbst auszubilden. Bildung und darum Weiterbildung haben bei uns einen hohen Stellenwert.»

Nach einer wechselvollen Geschichte (siehe Beitrag S. 16) ist das Werk Degersheim im Ortsteil Wolfertswil heute gut aufgestellt. Es hat sich in den letzten Jahren als eigentliches Kompetenzzentrum für Spezialaufzüge etabliert. Von der Offert-Unterstützung und dem System-Engineering über die Beschaffung sämtlicher Komponenten sowie die Konstruktion und die Vormontage bis zum Montagesupport bieten die «Spezialisten für Spezialanlagen» alles an. «Ziel ist ein Sorglospaket nach den Wünschen der verschiedenen AS Regionen», erklärt Standortleiter Kurt Steiner. Der 43-Jährige ist gelernter Mechaniker und Maschinentechniker TS und verfügt auch über einen Masterabschluss in Unternehmensführung. Seit Januar 2012 ist Kurt Steiner verantwortlich für Degersheim.

## **KMU-Verständnis als Erfolgsfaktor**

Steiner versteht das Kompetenzzentrum als KMU und führt es auch so. «Schnelle Entscheidungs- und kurze Kommuni-

kationswege sind unser Vorteil», betont er. Dazu gehören beispielsweise kurze Zusammentreffen der gesamten Belegschaft jeden Montag nach der Znünipause um 9.15. «Da gehts dann um Personelles und darum, was in der Vorwoche gelaufen ist und was in der aktuellen Woche ansteht», erklärt Kurt Steiner. Das KMU-Verständnis hat er auch bezüglich dem Thema Innovation. Man halte die personellen Ressourcen knapp. Nur durch Innovationsdruck sei man auch innovativ. Unkompliziertheit und Pragmatismus prägen die AS Unternehmenskultur. Als ein Kadermann neulich den Teamgeist fördern wollte, schlug ihm Steiner kurzerhand vor, mit seiner Truppe doch einen Grillplatz für die gesamte Belegschaft zu bauen. Man fragte noch den benachbarten Bauern, ob er nichts dagegen einzuwenden habe, und machte sich an die Umsetzung. Kurt Steiner: «Wenn wir etwas sinnvoll finden, setzen wir es sofort um.»

### Wichtiger Arbeitgeber und Ausbilder

In Wolfertswil ist das Werk verwurzelt und verfügt über viele langjährige Mitarbeitende. Deren 50 arbeiten fürs Kompetenzzentrum CCD, weitere 15 sind am selben Standort fürs MDC, das «Modernization & Design Center Ost» tätig. In der Gemeinde Degersheim gehört man zu den grössten Arbeitgebern und betrachtet es auch als seine Pflicht,

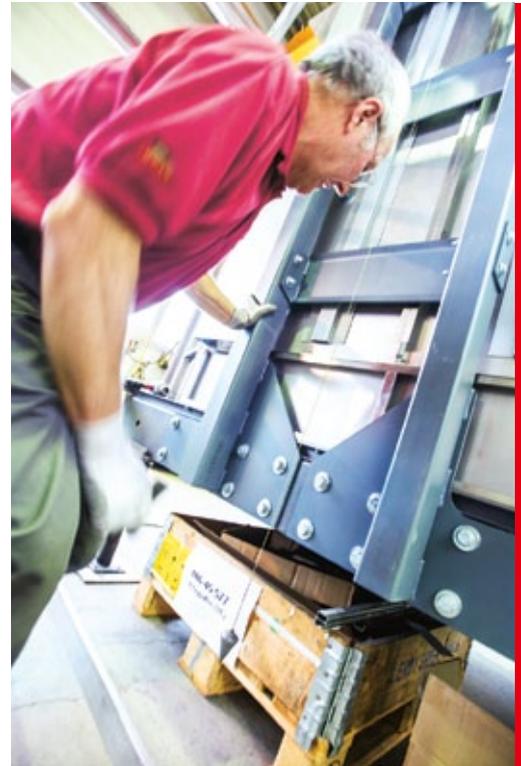
schaft die verschiedenen Produkte gezeigt, aber auch die AS Kultur erlebbar gemacht werden kann. Nicht zuletzt wegen solcher Pläne ist Kurt Steiner zuversichtlich, was die Perspektiven des Kompetenzzentrums anbelangt: «Strategisch und organisatorisch sind wir richtig aufgestellt. Wenn wir weiter an Stabilität gewinnen und die Qualität verbessern, liegt auch ein weiteres Wachstum drin.»



2



3



4

Lehrlinge auszubilden. In der Regel deren vier machen hier erste Berufserfahrungen und müssen schnell Verantwortung übernehmen.

261 Aufzugssysteme haben das Werk im Jahr 2012 verlassen. Rund 280 werden es 2013 sein. Zu den bedeutendsten Aufträgen in jüngster Zeit gehörten ein 160 Meter langer Schräglift in Laax und diverse Grosslasten-Aufzüge für Planzer, Migros und Coop.

### Geplantes Kunden-Event-Center

Ein Geschäft mit Zukunft sind laut Kurt Steiner die Schräglifte. «Mit dem Inclino bieten wir heute eines der ausgereiftesten Systeme im deutschsprachigen Raum an und werden dieses jetzt bei den Architekten und Bauherren noch besser bekannt machen.» Demnächst wird der Standort weiter gestärkt. In Wolfertswil soll ein Kunden-Event-Center eingerichtet werden. Die Idee dahinter: Ein Ort, wo der Kund-



5

1 In der Produktionshalle in Wolfertswil entstehen kleine und grosse Kabinen für Spezialanlagen.

2-4 In der Produktion führen hochspezialisierte Fachkräfte auch ausgefallene Kundenwünsche aus.

5 Schräglifte sind fürs Kompetenzzentrum Degersheim ein wachsendes Geschäft.

# Von der Hans Schweizer AG zum AS Kompetenzzentrum.

Der Flawiler Hans Schweizer startete 1963 mit einer Bauschlosserei in Wolfertswil am Standort des heutigen Kompetenzzentrums Degersheim von AS. Fünf Jahre später wurden dort die ersten Aufzüge gebaut. Eine Spurensuche über 50 Jahre.



Text: Michael Zollinger  
Foto: AS Aufzüge,  
Frank Bröderli

Den Grundstein für den heutigen AS Standort in Wolfertswil legt der gelernte Schlosser Hans Schweizer eigentlich bereits 1962. Mit einem Kollegen beginnt er ab Sommer jenes Jahres mit dem Bau einer Montagehalle, führt die ersten Aufträge aber erst 1963 aus. Am 13. November 1963 folgt auch der Eintrag ins Handelsregister unter dem Firmennamen Hans Schweizer AG. In den Anfängen fertigt Schweizer mit einer Handvoll Arbeiter Treppen- und Balkongeländer, Abschränkungen, kleine Öltanks und Garagentore.

Alex Hofstetter, Mitarbeiter in Wolfertswil ab November 1963 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1999, blickt zurück: «Wir waren zu Beginn sehr einfach eingerichtet. Nicht einmal einen rechten Hammer hatte jeder. Im Winter arbeiteten mehrere Bauern stundenweise bei uns. Das gab uns mehr Flexibilität.»

## Die Anfänge als Liftfirma

1967 stossen mit Peter Tschudin und Bruno Kaiser zwei gelernte Konstrukteure zur Firma. Zur ersten Berührung mit

dem Thema Aufzug kommt man als Unterlieferant von Otis Zürich. Zunächst sind es Liftböden und Kabinen, später ganze Aufzüge, die in Wolfertswil nach den Plänen von Otis gebaut werden. Der erste von Grund auf eigene Lift wird im Winter 1968, also vor 45 Jahren, konstruiert und montiert. Es handelt sich um einen Warenaufzug für eine Verpackungsfirma in Gossau. Peter Tschudin erzählt: «Am Wochenende hatte ich die Pläne gezeichnet und am Montag begann mein Kollege Bruno Kaiser mit der Umsetzung. Schon damals liessen wir die Fangkomponenten bei der Empa prüfen. Sicherheit, Qualität und Kundenzufriedenheit standen bereits damals an erster Stelle.» Von den Schienen über die Türen bis zum Rollengerüst und der Kabine wird alles in der eigenen Werkstatt gefertigt. Einzig die Steuerung bezieht man von einer Drittfirma. In der Folge spezialisiert sich Schweizer auf schwere Warenaufzüge mit Nutzlasten zwischen 5 und 6 Tonnen und produziert ab 1975 aber auch Personen- und Aktenaufzüge, etwa für Banken. Das Geschäft floriert und die Belegschaft wächst stark. 1973, beim «Zehnjährigen», kann mit 80 Mitarbeitenden der tausendste Aufzug gefeiert werden.

### Der Brand in der Firma des Patrons

Ein Schock ist im Sommer 1985 der Brand, der die Werkshalle in Wolfertswil vollständig zerstört. «Wir glaubten zuerst, dass sämtliche Pläne und Dokumente den Flammen zum Opfer gefallen wären. Doch wie durch ein Wunder waren sie nur leicht angesengt und konnten erhalten werden. Glück im Unglück hatten wir auch, da wir auf der anderen Strassenseite mit dem Bau einer zweiten Halle schon fast fertig waren», erinnert sich Peter Tschudin.

nochmals verdoppelt. Ab 2008 wird das Werk Degersheim zum Kompetenzzentrum für Spezialanlagen. Zwei wichtige Fertigungsschritte, die Herstellung des Schachtmaterials sowie der Kabinenbau, werden weiterhin hier ausgeführt. Grossaufträge für Aldi Suisse in Schwarzenbach oder für den Erweiterungsbau von Rolex in Biel festigen den guten Ruf des Werkes. Seit Anfang 2012 trägt das Werk neu unter der Leitung von Kurt Steiner als Kompetenzzentrum die volle Prozess- und Systemverantwortung.



2



3



4



5



6

Firmengründer Hans Schweizer wird von den Ehemaligen gelobt. «Er liess uns selbständig arbeiten. Er hatte eine gute Nase für den Markt und ging unternehmerische Risiken ein. Wenn wir gute Argumente lieferten, konnte er innert Minuten wichtige Entscheide fällen. Wenn es Probleme gab, fuhr er sofort selbst zum Kunden auf die Baustelle», erinnert sich Bruno Kaiser. Hans Schweizer war ein Patron im positiven Sinne. Für einige Mitarbeiter war er nicht nur Chef, sondern auch Kollege. «Es war lustig mit ihm und man konnte auch mal über die Stränge hauen», sagt Alex Hofstetter. Und wenn einer in privaten Problemen steckte, hatte Schweizer meist ein offenes Ohr.

### Verkauf mangels Nachfolge

Anfang der 90er-Jahre verkauft der Patron das Unternehmen mangels Nachfolge und verlässt dieses 1994, als Jakob Züger die Leitung des Werkes mit jetzt 140 Mitarbeitenden übernimmt. Drei Jahre später folgt der Zusammenschluss mehrerer kleinerer Liftfirmen unter dem Namen AS Aufzüge AG. Die Zahl von 300 montierten Aufzügen pro Jahr wird

1 Wagenpark von Hans Schweizer in den 80er-Jahren.

2 Ab 1980 heisst die Firma Hans Schweizer Aufzüge AG und ist fast ausschliesslich auf Aufzüge fokussiert.

3 Kurt Steiner (ganz links) mit den langjährigen Schweizer- und später AS-Mitarbeitern: Peter Tschudin, Bruno Kaiser und Alex Hofstetter (von links).

4 Hans und Marlene Schweizer an einem Betriebsfest in den 80er-Jahren.

5 Ein Brand zerstörte im Sommer 1985 die Werkshalle.

6 Das Kompetenzzentrum Degersheim von AS, wie es sich heute präsentiert.